



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

**EXTRACT Derer in der XXVIII. Woche...Leipzig den 24. Juli.
1700.**

1700

EXTRACT

Derer

in der XXVIII. Woche

eingelauffenen

NOUVELLEN.

Leipzig den 24. Jul. 1700.

Nur Kayserl. Hof ist der neue Spanische Ambassadeur/ Duc de Moles/ angelangt/ und hat selbiger bey Zhr. Kayserl. Maj. gleich nach seiner Ankunfft/eine Privat-Audienz gehabt; seine Person dürfte alda/ wegen seiner sonderbaren Qualitäten/ sehr beliebt seyn.

Der Türkische Groß-Bothschafter zu Wien hat 120. Türcken/ welchen man ihre Freyheit geschencket/ nach Constantinopel abgeschickt/ und dargegen versprochen/ noch eine weit grössere Anzahl Christen-Sclaven zu liefern; dieweil aber unter der Hand auch solche Türcken/ welche schon den Christlichen Glauben angenommen/ mit fortgehen wollen/ als wird denen selben überall aufgepaßet/ und sie gefänglich zurück gebracht.

Der am Türkischen Hof residirende Polnische Groß-Bothschafter/ Graf Leczinsky/ hat von seiner den 4. May bey dem Groß-Sultan gehalten öffentlichen Audienz/ einen ausführlichen Bericht nach Posen geschickt/ aus dessen Umständen so viel zu ersehen/ daß demselben mehr Ehrer/ als wohltemahls einem andern Polnischen Ambassadeur wiederfahren seye; massen sich sonst die Türcken gegen selbige Nation sehr insolent und hochmüthig aufgeführt/ auch von langen Zeiten her eine gewisse Ober-Herrschaft und Tribut von derselben präntiret haben; davon sie aber anieho gar stille schweigen.

Ebendiese Relation machet alles dasjenige/ was von dem geschlossenen 8. jährigen Stillstand/ zwischen der Pforte und Moscov/ zu vielen mahlen versichert worden/ wiederum zweifelhaftig; indem gemeldet wird/ daß der Moscovitische Ambassadeur den 21. May/ da man obige Relation abgefertiget/ noch in genauer Verwahrung gehalten worden/ so daß er keinem Gesandten die Visite geben/ noch dieselbe von jemand annehmen könne. Sein Schiff hätte sich zwar ins schwarze Meer retiriret gehabt/ allwo es aber von 3. Türkischen Valeren eingeholet/ visitiret/ und eine grosse Anzahl Christen-Sclaven/ so zu demselben ihre Zuflucht genommen/ zurück gebracht worden.

Am Römischen Hof haben die in Frankreich geschlossene Theilungs-Tractaten eben so viel Bestärkung als in Spanien selbst verursacht/ und ob wohl das daher entstehende

hende Mißvergnügen nicht eben öffentlich ausbricht/ so werden doch unter der Hand manche Anschläge geschmiedet/ wie man sich dargegen in Verfassung setzen mögte. Von einer grossen Alliance zwischen denen meisten Italianischen Fürsten und Staaten wird dannenhero noch starck geredet/ und soll unter andern der Herzog von Savoyen dero selben beyzutreten vorhabens seyn.

Man meinet/ es habe der Cardinal von Bouillon mit allem Fleiß die Zeitung von seiner Abreise von Capraruola nach Fränckreich ausbreiten lassen/ ungeachtet er sich noch immer alda aufhielte; zum wenigsten ist dieses gewiß/ daß er noch nirgends zum Vorschein gekommen/ daher zu vermuthen/ er werde noch auf einen Expressen warten/ den er an den Fränkösif. Hof geschickt; allein wenn es wahr ist/ daß der König seinen Brief uneröffnet zurück gegeben/ so ist leicht zu erachten/ daß ihm gedachter Expressen auch keine tröstliche Post bringen/ mithin der so lange Verzug seine Sache nur ärger machen werde.

Zu Venedig liegt eine Convoje fertig/ welche mit Munition/ Proviant und Geld nach der Armade in Morea soll abgeschickt werden; man wird auch mit derselben unterschiedliche vornehme Türcken/ so im verwichenen Krieg gefangen worden/ transportiren/ und sollen dieselbe gegen die zu Constantinopel in denen 7. Thürnen sitzende Venetianische Officier ausgewechselt werden. Den 8. dieses hat der Venetianische Doge/ Silvestre Baliero/ dieses Zeitliche gesegnet.

* Es stammt dieser Doge aus einer der ältesten Familien derer Nobili von Venedig her/ und ist derselbe den 24. Febr. 1694. zu solcher Würde gelangt/ auch bald darauf/ nebst seiner Gemahlin/ mit gewöhnlichem Pracht investirt und eingekleidet worden. Sein Herr Vater/ Bertuccio Baliero/ wurde im Jahr 1656. gleichfalls zu dieser Würde erhoben/ welche er aber nicht länger als 2. Jahr betreten/ und melden von ihm die Venetianische Historien/ daß er wegen seiner ungemeinen Meriten und Tugenden von dem Volk sehr geliebet worden. Der jetzt verstorbene Doge hat unter andern Legatis auch eine stattliche Summa Geldes/ zu Aufrichtung dreier Statuen/ vor sich/ seine Gemahlin und seinen Herrn Vater/ gewidmet/ auch über dieses einen sehr grossen Reichtum hinterlassen.

Obwohl unterschiedliche Spanische Ministri den jetzigen Gouverneur in Mailand Prinzen von Baudemont/ aus dem Sattel zu heben vermeinet/ so setzet er doch so fest/ daß sie alle vorbeystreben müssen; und hat nunmehr der König sein Gouvernement auf 3. Jahr verlängert/ auch seinen Sohn mit dem Orden des goldenen Blüsses beehret/ welches man auf Seiten des Hauses Oesterreich sehr gerne sieht.

Von Genua und andern Orten wird berichtet/ daß die Fränkösif. Esquadre/ welche man zu Toulon und Marsilien ausgerüstet/ unter dem Marquis de Nemond nach der Straß abgeseget/ und wären bereits etliche von denen darzu gehörigen Schiffen vor Catalonien gesehen worden. Ihr Vorhaben soll seyn/ sich mit Mr. de Pointy/ der jetzt hin noch vor Cadix gelegen/ zu conjungiren/ und alsdenn die Bombardirung des See-Platzes Calée ** ins Werk zu richten.

** Es wird dieses Ortes so oft in denen Nouvelles gedacht/ daß verhoffentlich nicht unangenehm fallen wird/ dessen ganz kurze Beschreibung hieher zu setzen. Selbiger liegt an denen Africanischen See-Küsten des Königreichs Fez/ ungefähr 16. Meilen unter der Enge von Sibraltar/ in dem Gebiet des Königs von Marocco. Vor Zeiten wurde diese Stadt von denen

Bg.

Sothen bewohnet/welche damahls auch viele Spanische Provinzen im Besiz hatten/und dieselbe mit schönen Gebäuden ausziehrten. Als aber nachgehends die Mauren oder Mohren selbige Länder überschwemmeten/ mußte auch Salce sich unterwerffen; und sind zwar seit dieser Zeit viele von obgedachten Gebäuden ganz eingegangen/ die Fortification aber soll/ nebst einem absonderlichen Castell/ in gar gutem Stand/ und der Stadt von der See-Seite her nicht wohl beyzukommen seyn. Im übrigen leben die Einwohner größten Theils/ wie die zu Algiers/ Tunis und Tripolis/ vom See-Raub/ wie sie dann denen Europäischen Schiff-Leuten/bey langen Jahren her/unbeschreiblichen Schaden gethan.

In dem Königreich Portugal wird die Französiss. See-Armatur nicht weniger als an andern Orten apprehendiret/ und trachtet man sich dagegen sonderlich zu Lissabon in gute Verfassung zu setzen/ wie denn der König zu dem Ende seine Willkür durch neue Werbungen verstärken lästet.

Die Versammlung der Französiss. Clerisey hat noch zur Zeit gegen den Erzbischoff von Cammerich weiter nichts vorgenommen/ als daß sie sein Verhalten/ seit dem man sein Buch zu Rom verworffen/examiniret hat. Die Lehre der Madame de Guion/ bey deren Tod in der Bastille zu Paris alles all' incognito zugegangen/ wird nun auch aufs Tapet kommen. Indessen müssen noch immer einige von denen Geistlichen am Königl. Hof wider ihren Willen Abschied nehmen/ und hat nunmehr die Reihe den P. le Compte betroffen/ welcher sonst bey dem König sehr wohl gestanden/ und deswegen zum Beicht-Vater der Herzogin von Burgund war erwählt worden.

S. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz/ sind mit einem starcken Gefolg/ und vieler Bagage/ von Düsselдорff nach Wien abgereiset/ allwo sich dieselbe/ nebst dero Churfürstl. Gemahlin/ bis gegen Ausgang des Septembris aufhalten/ vorher aber eine Tour nach dem Ober-Rhein thun wollen.

In denen Niederländischen Conquēten sind die Franzosen sehr beschäftigt/ ihre Regimenter zu reccrutiren/ und siehet man hin und wieder solche Anstalten/ welche denen Kriegs-Präparatorien nicht gar unähnlich sind.

Die Ankunfft des Königs in Engelland wird nunmehr in dem Haag bereits erfolgt seyn/ massen Se. Majest. am 15. dieses von Hamptoncourt haben aufbrechen wollen.

Nachdem die unglückliche Zeitung aus West-Indien/ wie nemlich die Schotten von denen Spaniern (noch mehr aber von Mangel und Hunger) genöthiget worden/ das liebe Darien zu verlassen/ gar umständlich continuiret; als ist man in Engelland sehr besorget/ daß selbige zu Edenburg keine geringe Bewegung veranlassen dürfte; dannenhero die Trouppen hin und wieder Ordre haben/ sich auf den ersten Winck marschfertig zu halten.

Die Dänische und Allirte Armeen im Holsteinschen haben sich seit vorigem noch nicht moviret/ jedoch hat mit letzterer Post verlauten wollen/ ob wäre die Allirte entschlossen/ nach dem Segebergischen fortzurücken.

Obwohl die Engel- und Holländischen Esquadren nunmehr den Sund passiret/ und sich unweit Coppenhagen zwischen die Dänische und Schwedische Flotten gelegt/ so ist

ist es doch noch zu keiner Action gekommen/massen obgedachte Squadren solches zwischen beyden Partheyen auf alle Weise zu verhindern bemühet sind.

Den 11. dieses ist die aus Sachsen nach Lieffland abmarschirte Infanterie in dem Lager gegen Riga über auch angekommen/ daß also nunmehr die völlige Armee beisammen steht/und sind Ge. Kön. Maj. in Polen gegen den 14. erwartet worden. Die Schweden haben indessen die Insel Lühensholm stark besetzt/ und suchen dadurch denen Sachsen die Passage über die Duna schwer zu machen.

Neue Bücher.

Guilielmus Cowper Criminis Literarii citatus, coram Tribunali Nobilissima atque amplissima Societatis Britanno-Regia, per Godefridum Bidloo. Lugduni ap. Jordanum Luchtmanns 1700. in 4. Der Autor dieses Buchs/ welcher Professor Medicinæ zu Leyden/ hat vor etlichen Jahren ein grosses Anatomisches Werk/ mit schönen Kupffern/ in Latein heraus gegeben/ welches Mr. Cowper ins Englische übersetzen lassen/ daher der Autor/ als er zu London gewesen/ sich erboten/ unterschiedliche Additionen und Anmerkungen darzu herzugeben/ woferne jener gesinnet wäre/ die Übersetzung drucken zu lassen; worauf er aber geantwortet/ daß er dieses zu thun nicht vorhabens wäre/ zumahlen er die Lateinische Sprache nicht genugsam verstünde/ ein solches Werk auszuführen. Unterdessen hat er gleichwohl von denen Holländischen Buchführern 300. Exemplarien von denen Kupffern/ so zu des Herrn Bidloo Werk gehören/ aufkauffen lassen/ und unter der Hand sich bemühet/ etwas in desselben Erklärung zu ändern/ darzu zu setzen/ und meistens deren eigentlichen Verstand zu erforschen. Da er dieses zusammen gebracht/ hat er auf den Lateinischen einen Englischen Titel und seinen Nahmen drucken lassen/ welches so künzlich seyn soll/ daß wenn das Blat gegen das Licht gehalten wird/ man den alten Lateinischen Titel/ und des Bidloo Nahmen/ vollständig lesen kan. An statt des Autoris hat er sein eigen Bildnis setzen lassen. Und wiewohl er in der Vorrede des Bidloo mit etlichen Worten gedencet/ auch hinten etliche Kupffer angehängt/ so behauptet doch jener/ daß solche Vorrede erst hernach gemacht worden/ als Cowper gesehen/ daß man sein Vergnügen nicht würde ungeahndet lassen. So wären auch die neuen Figuren ganz ungeeignet/ und nicht nach der natürlichen Beschaffenheit der Dinge/ so sie bedeuten sollen/ eingerichtet/ seine Additiones aber in der Erklärung entweder ganz gemeine Dinge/ oder grobe Fehler/ und wäre Cowper denenjenigen gleich/ welche ihrem Nechsten das gute Geld stehlen/ und falsche Münze daraus machen.

Antonii Whelm Ertels Praxis Aurea, de Jurisdictione Inferiori, Civili & Bassa; Von der Nieder-Gerichtbarkeit/ Erb-Gericht/ vogteyligen Obrigkeit und Hof-March-Gericht/ wie dieselbige heutiges Tages in denen Kayserl. Landen/ auch allen Churfürstenthumen/ als Marck/ Frier/ Eoln/ Bayern/ Ober-und Nieder-Sachsen/ Brandenburg und Pfalz/ in Oesterreich/ Schwaben-und Franckenland/ Tyrol/Währen/ auch andern vornehmen Provinzen und Herrschafften practiciret/ nicht weniger in verschiedenen vortreflichen Dicastrien observiret wird. Nürnberg bey Peter Paul Bleul 1700.